

## Versöhnt leben (5V: Versöhnung)

Heute steigen wir in den dritten Wertemonat ein. Nach *Vertrauen* und *Verantwortung* kommen wir nun zum Thema *Versöhnung*. Ich mache eine kleine Auslegeordnung, d.h. ich werde verschiedene Aspekte von Versöhnung ansprechen, aber nicht viel mehr. In den weiteren Predigten im April werde ich einige von ihnen aufnehmen und vertiefen.

Zuerst wagen wir miteinander den Sprung ins kalte Wasser: Was versteht ihr unter Versöhnung? Wie kommt es zur Versöhnung?

[Austausch]

Hier eine Definition von *Versöhnung*: «Versöhnung bedeutet die Wiederherstellung eines guten Verhältnisses zwischen Feinden.» Hilfreich finde ich auch die Erklärung, was im damals im ausserbiblischen Bereich unter dem griechischen Begriff *katalasso* verstanden wurde: «Der Wortstamm bedeutet ursprünglich ‘(ver)tauschen’; für das ‘Vertauschen’ von Feindschaft, Zorn oder Krieg mit Freundschaft, Liebe oder Frieden. Er bezeichnet so die Versöhnung im zwischenmenschlichen oder politischen Bereich.»

Versöhnung kommt in zwei Beziehungen vor, die wir auch in der Bibel finden:

### a) Versöhnung zwischen Gott und Menschen

Zur Zeit des Alten Testaments gab es den grossen Versöhnungstag. Dieser ist einmal im Jahr, wenn die Juden das Jom Kippur feiern. Dies ist im 3. Mose 16 beschrieben. Eine zentrale Rolle spielen an diesem Tag zwei Ziegenböcke. Der eine wird als Sündopfer geschlachtet. Dem zweiten Ziegenbock *«legt [der Priester] die Hände auf seinen Kopf und bekennt alle Vergehen und alle Schuld des Volkes. So lädt er die Sünden der Israeliten auf den Kopf des Ziegenbocks und lässt ihn durch einen Mann, den er dazu bestimmt hat, in die Wüste treiben. Der Ziegenbock trägt alle Schuld mit sich hinaus in die Wüste.»* (3. Mose 16:21-22)

Die Versöhnung zwischen Gott und den Menschen hat dann Jesus vollendet durch seinen Tod am Kreuz. Paulus beschreibt das im Kolosserbrief:

**Kolosser 1:19-22** <sup>19</sup> Denn Gott hat beschlossen, ... <sup>20</sup> ... alles im Himmel und auf der Erde durch [Jesus] mit sich zu versöhnen. Ja, Gott hat Frieden gestiftet, als Jesus am Kreuz sein Blut vergoss. <sup>21</sup> Auch ihr wusstet früher nicht, was es bedeutet, mit Gott zu leben; ihr wart seine Feinde durch alles Böse, das ihr gedacht und getan habt. <sup>22</sup> Doch indem Christus Mensch wurde und am Kreuz starb, hat Gott euch mit sich selbst versöhnt. Jetzt gehören wir zu Gott und stehen befreit von aller Sünde und Schuld vor ihm da.

### b) Versöhnung zwischen Menschen

Zur Versöhnung zwischen Menschen finden wir beispielsweise die Geschichte von Jakob und Esau. Jakob verschafft sich gegenüber seinem Zwillingsbruder Esau zweimal einen Vorteil: Er kauft ihm für ein Linsengericht das Erstgeburtsrecht ab (1. Mose 25:29ff) und er holt sich mit List den väterlichen Segen, der eigentlich für Esau gedacht ist (1. Mose 27). Daraufhin muss Jakob fliehen, damit ihn sein wütender Bruder nicht umbringt. Nach einiger Zeit kommt Jakob, der inzwischen eine grosse Familie hat und ein reicher Viehbesitzer ist, zurück in seine Heimat, fürchtet sich aber vor der möglichen Rache Esaus. Er sendet ihm deshalb ein grosses Geschenk. Schliesslich kommt es zur Begegnung der beiden Brüder. Jakob sieht seinen Bruder von weitem kommen, ordnet seine Familie, geht dem Zug voraus ...

**1. Mose 33:3-8** <sup>3</sup> ... und verbeugte sich siebenmal, bis sie seinen Bruder erreicht hatten. <sup>4</sup> Der rannte Jakob entgegen, fiel ihm um den Hals und küsste ihn. Beide fingen an zu weinen. <sup>5</sup> Dann betrachtete Esau die Frauen und die Kinder. »Wer sind sie?«, fragte er. »Das sind die Kinder, die Gott deinem Diener in seiner Güte geschenkt hat«, antwortete Jakob. (...) <sup>8</sup> »Warum hast du mir diese ganzen Herden entgegengeschickt?«, fragte Esau. »Sie sind ein Geschenk für dich, meinen Herrn, damit du dich mit mir versöhnst«, erklärte Jakob.

Ich finde diese Szene eindrücklich und berührend. Esau hat hier tatsächlich Feindschaft gegen Freundschaft getauscht, Zorn gegen Liebe.

Ich lasse das so stehen und komme zu Jesus. Er hat sich in der Bergpredigt dazu geäußert, wie wir miteinander umgehen sollen, auch hinsichtlich Versöhnung:

**Matthäus 5:21-24** <sup>21</sup> *Wie ihr wisst, wurde unseren Vorfahren gesagt: »Du sollst nicht töten! Wer aber einen Mord begeht, muss vor ein Gericht gestellt werden.«* <sup>22</sup> *Doch ich sage euch: Schon wer auf seinen Mitmenschen zornig ist, gehört vor Gericht. (...)* <sup>23</sup> *Wenn du also deine Opfergabe zum Altar bringst und dir fällt dort ein, dass jemand dir etwas vorzuwerfen hat,* <sup>24</sup> *dann lass dein Opfer am Altar zurück, geh zu deinem Mitmenschen und versöhne dich mit ihm. Erst danach bring Gott dein Opfer dar.*

Dass wir uns versöhnen, hat offensichtlich hohe Priorität. Wenn wir uns bewusst machen, dass es damals normal war, regelmässig im Tempel zu opfern, können wir aus der Anweisung Jesu schliessen, dass Versöhnung etwas Alltägliches war und somit auch heute ist, mit anderen Worten: dass wir nicht unversöhnt leben sollten. Markus Müller, der die 5V<sup>1</sup> ins Chrischonawerk gebracht hat, hat dazu folgendes geschrieben:

*Die meisten Menschen wissen und spüren intuitiv, wenn sie mit sich oder anderen Menschen unversöhnt leben. Ich selber habe mir vor einiger Zeit vorgenommen, nie länger als 14 Tage in einem spürbar unversöhnten Zustand mit irgendeiner Person zu stehen. Wo ich also spüre, dass etwas zwischen mir und anderen Menschen (oder Gott) sein könnte, gehe ich auf den andern zu und frage, ob der andere das auch so empfindet. Wenn dann ein Ja kommt, beginnt meistens ein spannendes Gespräch. Je länger ich allerdings in so einem Fall mit Nachfragen zuwarte, desto schwieriger wird es mit mir und dem anderen.*

Mir ist bewusst, dass Versöhnung oft nicht leicht ist. Sie kostet Mut und Kraft. Manchmal sind zugefügte Verletzungen so tief, dass ein langer Weg nötig ist bis zur Versöhnung. Aber zu unserem Glück ist das nicht immer so. Deshalb lege ich es euch ans Herz, euch mit der Versöhnung auseinanderzusetzen und sie wo immer möglich anzustreben. Wenn du das nicht allein angehen willst oder kannst, lade ich dich ein, mit mir oder einem anderen Seelsorger darüber zu sprechen. So gibt es einen Anfang mit einem hoffentlich heilsamen Ende. Ich sehne mich danach, dass wir wirklich versöhnt sind untereinander, dass da keine «Unebenheiten» bestehen, weil wir die Dinge einfach unter den Teppich gewischt haben. Versöhnung ist eine Grundlage dafür, dass wir ein Ort der Hoffnung, Barmherzigkeit und Wahrheit werden können. Davon träume ich! Du auch?

Amen.

---

### **Einige Fragen, z.B. für den Hauskreis:**

*Wenn du Esau gewesen wärst: Hättest du dich mit Jakob versöhnt? Weshalb ja, weshalb nein?*

*Was ist nötig, damit du dich versöhnen kannst? Gibt es für dich bestimmte Bedingungen?*

*Weshalb, mit wem und wann hast du dich das letzte Mal versöhnt? Wie war das für dich?*

*Gibt es Menschen, zwischen denen und dir etwas steht? Was hindert dich, das in Ordnung zu bringen?*

---

<sup>1</sup> Vertrauen, Verantwortung, Versöhnung, Voraussicht, Verfügbarkeit